

predigt habe, später Bischof von Caesarea geworden (so auch die Constit. Ap. 7, 46) und des Martyrtodes gestorben sei; nach griechischen Angaben wäre er Bischof von Scepis bei Troas gewesen. Die lateinische Kirche erwähnt seiner am 2. Februar, die griechischen Menologien am 13. September.

[Otto Schmid.]

Cornelius, Papst von 251 bis 252, von Geburt ein Römer, folgte nach mehr als achtzehnmönatlicher Sedisvacanz dem Papste Fabian. In Afrika erhob sich damals der Streit über die Abgefallenen (s. d. Art.). Der gerechten Handlungsweise des hl. Cyprian widersetzten sich Novatus, Felicissimus und vier andere Priester, welche eine Menge von Mißvergnügten an sich zogen. Novatus ging nach Rom und verband sich hier mit Novatian, einem römischen Priester, der in seiner Hoffnung, auf den römischen Stuhl zu gelangen, durch die Wahl Cornelius' getäuscht worden und deswegen ein erbitterter Gegner des Letztern geworden war. Novatian wußte sich unter den Bekennern einen bedeutenden Anhang zu verschaffen. Unter dem Vorwande, Cornelius sei gegen die Abgefallenen zu nachsichtig, da keiner derselben, selbst bei wahrer Reue, jemals wieder in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werden könne, trennte er sich von der Kirche und stürzte so als erster Gegenpapst die Einheit derselben. Cornelius jedoch versammelte in Rom ein Concilium, in welchem die sechzig anwesenden Bischöfe sammt den viel zahlreichern Priestern und Diaconen sein bisheriges Verfahren bei Wiederaufnahme der Abgefallenen billigten und über Novatian und dessen Anhang den Bann aussprachen. Von großer Wichtigkeit ist der Briefwechsel zwischen Cornelius und Cyprian (in der Sammlung der Briefe Cyprians [ed. Hartel II, Vindob. 1871] sind es Ep. 44. 45. 47—52. 59. 60). Sie bilden einerseits einen unwiderlegbaren Beweis für den Primat der römischen Kirche und geben andererseits ein Zeugniß von dem schönen Geiste der Eintracht, welcher beide Bischöfe befehlte. Das letzte Schreiben Cyprians an Cornelius ist ein Trost- und Glückwünschschreiben, da dieser von Gallus nach Cività-vecchia verwiesen worden war, wo auch bald sein sehnlicher Wunsch, für Christus sein Blut vergießen zu dürfen, durch den Martyrtod (14. September 252) erfüllt wurde. Unter ihm hatte Rom einen ziemlich zahlreichen Clerus, 46 Priester (wahrscheinlich je zwei für einen Titulus), 7 Diaconen, 7 Subdiaconen, 42 Acolythen, 52 Erorcisten, Lectoren und Stiarier. (Vgl. Euseb. 6, 43. 45; 7, 2; Hieron. Catal. 66; Bolland. Sept. IV, 143 sq.)

[Haller.]

Cornelius von Brügge, s. Abriaens.

Cornelius a Lapide, s. Lapide.

Coronae spinosae festum, s. Dornenkrone.

Coronati quatuor, die vier Getöndten, nennt man vier Brüder, Severus, Severianus, Carpophorus und Victorius, welche in Rom unter Kaiser Diocletian im J. 304 gemartert wurden.

Sie waren nach einigen Legenden Bildhauer und weigerten sich, Gözenbilder anzufertigen. Den Namen coronati aber erhielten sie entweder als Martyrer überhaupt, oder weil man ihnen beim Martyrthum Kronen mit scharfen Spitzen auf's Haupt drückte. Sie wurden mit Geißeln, an deren Enden Bleifugeln befestigt waren, so lange zerhauen, bis sie das Leben aufgaben. Ihre Leichname wurden an der laticanischen Straße, am dritten Meilensteine vor der Stadt, in einer Sandgrube beerdigt, später aber, gegen Ende des fünften Jahrhunderts, in eine ihnen zu Ehren erbaute Kirche übertragen, deren schon Gregor b. Gr. denkt. Diese Kirche besteht noch jetzt unter dem Namen Sanctorum quatuor coronatorum Martyrum, liegt ungefähr in der Mitte zwischen dem Colosseum und dem Lateran und ist Titel für einen Cardinalpriester. Als Todes- und Gedächtnistag der vier Getöndten gilt der 8. November; ihre angeblichen Martyrthaten sind unächt. (Vgl. Tillemont, Mémoires etc. V, Art. 49 der Abhandlung über die Persécution par Diocléstien; Decio Mammolo, Della vita, chiesa e reliquie de' ss. Quattro Coronati, Roma 1628.) In Verbindung mit der römischen Legende kam auch die pannonische Passio ss. quatuor Coronatorum stehen, welche gleichfalls unter Diocletian (8. November 294) fallen soll (herausgegeben von Wattenbach, Sitzber. der Wiener Akad. X, 115—137). [s. Hebele.]

Coronel, Gregor Ruiz, aus Portugal, gelehrter Augustiner des 16. Jahrhunderts und berühmter Prediger des Herzogs von Savoyen. Clemens VIII, dessen Beichtvater er war, ernannte ihn zum ersten Secretär und Consulor der Congregatio de auxiliis (s. d. Art.). Er schrieb eine eingehende Abhandlung über diese Streitfrage gegen Molina, die als Manuscript in der Angelica aufbewahrt wird. Schmaus (Hist. Relig. et Eccles. christ. V, 244), der Einsicht davon nahm, gibt das von Coronel zusammengefaßte Ergebnis der Congregation in folgenden Punkten: 1. Maximam consultorum partem gratiam efficacem a consensu arbitrii pendentem cum scientia media suis calculis reprobasse. 2. Jussu Clementis VIII. cautum fuisse, ut praesens controversia ad mentem Augustini dirimatur. 3. Clementem VIII. exhibuisse scriptum pro gratia ab intrinseco efficaci, ejusque jussu editam fuisse a Coronello censuram in propositiones Molinae, cui die 12. Mart. omnes consultores Theologici, Bovo excepto, subscriperunt. 4. Pariter consultores Pauli V. secundo pontificatus anno sua in scripto singillatim protulisse judicia omnesque excepto Bovo pro condemnatione propositionum Molinae stetiisse. 5. Nullum definitivum decretum contra propositiones Molinae fuisse latum, ac praesentia, quae circumferuntur, acta et censuras ob defectum legitimae approbationis omni autoritate legali carere. Demum 6. utriusque parti impositum fuisse silentium. Die von Paul V. ihm